

# Agnes und Kurt Schubert-Stiftung

## Agnes und Kurt Schubert

Franz Josef Kurt Schubert wurde am 19. Oktober 1891 in Berlin als Sohn des Musikdirektors Otto Schubert geboren. Bereits in Kindheitstagen erhielt er Klavierunterricht bei seinem Vater, später dann von Xaver Scharwenka. Im Jahr 1918 wurde Schubert zum Klavierlehrer am Klifworth-Scharwenka-Konservatorium ernannt. Am 4. Dezember 1919 heiratete er die am 11. Mai 1890 in Staßfurt geborene Gesangstudentin Helene Frieda Agnes Klienke. Im Jahr 1921 wurde er schließlich Klavierlehrer und im Jahr 1922 Professor an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik in Berlin, welche im Jahr 1941 in Staatliche Hochschule für Musikerziehung Berlin umbenannt wurde. Diese wurde nach Kriegsende in die Hochschule der Künste (heute Universität der Künste Berlin) eingegliedert.

Gemeinsam mit seiner Frau Agnes veranstaltete Kurt Schubert vor dem Krieg regelmäßig gemeinsame Vortragsabende, bei denen Agnes Lyrik sprach oder Volks- und Kinderlieder sang und er dabei selbst die Abende auf dem Klavier musikalisch trug. Während des Krieges wurde er zum Volkssturmmann berufen und gab „Soldatenbriefe“ für seine an der Front stehenden Studierenden heraus. Im April 1945 verschwand das Ehepaar Schubert spurlos – vermutlich einem Bombenangriff zum Opfer gefallen – und wurde im Jahr 1949 rückwirkend für tot erklärt. Der Tag des Todes wurde auf den 8. Mai 1945 datiert. Die Eheleute Schubert hatten im Jahr 1944 testamentarisch verfügen lassen, dass nach ihrem Tode die Staatliche Hochschule für Musikerziehung als Alleinerbe eingesetzt werden soll. Sie wollten, dass befähigte Musikstudierende durch die Vergabe von Stipendien gefördert werden. Die Agnes und Kurt Schubert-Stiftung wurde im Jahr 1958 gegründet.